Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

Office: **425 Madison Ave.**

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 382

Wohnung: **141 N. Alabama St.**

Telephon 936.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departem nts.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
13 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
12 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alf Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausmeßungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herdert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
64 West und South Str.
65 Tennessee und Georgia Str.
67 Meridian und Ray Str.
68 Madison Ave. und Morris Str.
69 Madison Ave. un Dunlop Str
612 West und Rockwood Str.
613 Kentucky Ave. und Merrill e
614 Union und Morris Str
616 Illinois und Kansas S
617 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Vier Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Unschuldig verurtheilt.

Original-Roman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

Hedwig vermochte nicht zu sprechen; denn unaufhaltsam entströmten die Thränen ihren Augen, und in lautem krampfartigen Schluchzen machte ihre gequälte und von jahrelangem Druck gemarterte Seele sich Luft. Auch seine Augen waren feucht, sein Athem glich fast ihrem Schluchzen. Es war ein Augenblick, wie er einmal nur in eines Menschen Leben erscheinen kann — ein Augenblick, dessen man sich noch in der Todesstunde erinnert.

Die Zeugen dieses Wiedersehens aber standen stumm und still in einer Ecke ihres Zimmers und sahen tief gerührt auf das Ehepaar, das nach so langer schwerer Trennung sich wiedergefunden, das in diesem Moment unbeschreiblichen Glückes nicht daran dachte, welch unendlich trauriger Art dieses Wiedersehen im Grunde war, welche Zukunft — düster und undurchdringlich — vor ihm lag!

Es währte lange, ehe eins der Beiden sprach — und als Walter endlich Worte fand, da fehlte seiner Stimme jeder Klang, tonlos und kaum verständlich rang es sich über seine Lippen:

„Mein Gott, ich danke Dir, daß Du den einzigen heißesten Wunsch meines Lebens erfüllt hast! Mein Weib, meine Hedwig! Nun halte ich Dich in meinen Armen, nun ruht Dein Haupt an meiner Brust, nun kann ich meine Lippen auf die Deinen pressen, o, welche Seligkeit, so laß uns sterben!"

„Ja, Walter, sterben," flüsterte sie zwischen ihren unversiegbar scheinenden Thränen hindurch; „denn lassen kann und werde ich Dich nimmermehr! Gott hat uns auf wunderbare Weise zusammengeführt, wir dürfen nicht wieder von einander gehen! Nichts darf uns trennen, keine Macht der Welt!"

Jetzt kehrte die Erinnerung an die traurige furchtbar gefährliche Situation, in welcher sie sich befanden, allmälig in ihnen zurück, und Hedwig fuhr hastig fort:

„Nein, Walter, wir werden uns nicht mehr trennen! Wenn sie abermals kommen, um Dich zu holen, wenn sie uns finden, Dich ergreifen, dann —"

„Dann werden wir uns tödten," vollendete Walter feierlich, als spräche er einen Schwur, und preßte die zarte Gestalt seines Weibes fester an seine Brust.

Dann hob er plötzlich den Kopf und blickte sich, von einer jähen Furcht ergriffen, scheu um.

„Aber diese Leute —" fragte er hastig, „werden nicht schon sie uns verrathen?"

„Nein, Walter," entgegnete Hedwig zuversichtlich, „ihnen dürfen wir vertrauen. Nicht wahr, Vater Brand?"

„Reden wir nicht darüber," antwortete der Gefragte, „Sie werden uns nicht beleidigen wollen. Sie wissen, was ich Ihnen vorhin gesagt habe. Wenn Sie aber einen guten Rath von einem aufrichtigen Freunde annehmen wollen," fuhr er hastig, dem Paare näher tretend, fort, „dann lassen Sie trotz der Freude des Wiedersehens die Vorsicht nicht außer Acht. Mit dem Zusammensterben ist's 'ne eigene Sache — es wäre doch schöner, wenn Sie zusammen leben könnten!"

„Ja, wackerer Mann," sagte Walter gerührt. „Sie haben Recht, aber es ist wenig Hoffnung dazu vorhanden. Man verfolgt mich unausgesetzt, vielleicht harrt in diesem Augenblick bereits ein Späher, welcher mich trotz meiner Verkleidung erkannt hat, unten vor dem Hause —"

„Nun also, Vorsicht, Vorsicht!"

„Ja, Walter!" rief Hedwig flüsternd aus, „ergeben wir uns nicht willig! Suchen wir zu widerstehen.....Du darfst nicht länger hier weilen, wenn man Dir gefolgt ist und nur eine Spur von Verdacht schöpfte, wird man herauf kommen, — aber wo, wo wollen wir uns von Neuem vereinigen, um gemeinsam zu entfliehen?"

Walter blickte sinnend vor sich nieder und antwortete dann schnell:

„Bei Deinem Vater."

„Walter! Was sagst Du? Bei —"

„Bei Deinem Vater — ja Hedwig."

Und nun theilte er ihr in fliegender Hast und kürzesten Worten mit, wie der alte Naumann ihn gefunden, ihn freundlich aufgenommen und beherbergt hatte.

„Wochenlang," schloß er seine Kurzerzählung, „bin ich nun schon umher gewandert, um Dich zu finden, von namenloser Sehnsucht getrieben und von furchtbarer Angst vor Entdeckung gepeinigt, es gelang mir nicht, auch nur eine Spur von Dir zu ergründen. Ich war der Verzweiflung nahe. Schon lange hatte ich mit dem Gedanken, unter irgend einem Vorwand, hier über Dich etwas zu erfahren, gekämpft, aber immer wieder verwarf ich den Plan aus Furcht, mich dadurch zu verrathen und vor der Erreichung meines Zieles wieder ergriffen zu werden. Ich kannte ja diese Leute nicht so gut wie Du, wenn sie mich erkannten und aus Haß und Verachtung gegen den vermeintlichen Mörder mich festhielten und auslieferten — was dann? — Heute aber trieb mich die Verzweiflung, die Muthlosigkeit, meine völlige Ermattung dazu, das letzte Mittel zu versuchen und den Ausgang meines Wagnisses dem Schicksal anheimzustellen. Ich wählte auf Anrathen Deines Vaters diese Verkleidung und das Geschick war mir günstig; denn, was auch geschehen möge, Hedwig, mein Zweck ist erreicht, ich habe Dich wieder und werde Dich nimmer lassen!"

Er umschlang sie in leidenschaftlicher Aufwallung von Neuem und so überglücklich ruhte sie in seinem Arm, daß es erst der Intervention Vater Brand's bedurfte, um sie an ihre Lage zu erinnern.

„Dort, im Laden Deines Vaters," sagte Walter hierauf, „wirst Du mich finden. Sei vorsichtig und bekämpfe Deine Erregung, damit man, wenn Du wirklich noch immer verfolgt werden solltest, keinen Verdacht schöpfe."

Er beschrieb ihr nun ausführlich die Lage des Blumengeschäftes und Hedwig erkannte aus seiner Schilderung, daß sie auf ihren Wanderungen mehrmals an demselben vorbeigeschritten sein mußte.

„Ich werde es ohne Mühe auffinden," sagte sie zuversichtlich, „erwarte mich also."

„Zusammen können Sie unmöglich dies Haus verlassen," sprach Brand eindringlich, „das könnte die schlimmsten Folgen haben. Ich schlage vor, daß Sie, Hedwig, da Sie in Ihrem Gasthaus doch ohne Zweifel noch Manches zu ordnen haben werden, zuerst gehen. Ihr Mann bleibt dann noch einige Zeit hier und verläßt, wenn's ihm recht ist, gemeinsam mit mir das Haus."

Bewegt reichte Barthold dem Riesen die Hand und sagte mit leicht zitternder Stimme:

„Ich danke Ihnen, Sie sind ein braver Mann. Seien Sie belohnt durch die Thatsache, daß es kein Unwürdiger ist, den Sie durch Ihre Güte beglücken, sondern ein Unglücklicher, vom Schicksal Verfolgter. Sie können getrost diese meine Hand drücken, sie ist so rein und unschuldig an dem vergossenen Blute meines Vaters, wie die Ihre!"

Vater Brand schüttelte gerührt die ihm dargebotene Rechte Barthold's. In diesem Augenblick war er von der Unschuld dieses Mannes überzeugt.

„Aber nun gehen Sie, Hedwig," drängte er dann, „Sie müssen sich fassen und beherrschen."

Von den Segenswünschen des wackeren Ehepaares begleitet, einen dankbaren Kuß auf die Stirn der bitterlich weinenden Frau Brand pressend, verabschiedete sich Hedwig von jenem, dann wandte sie sich wieder an ihren Mann und schlang ihre Arme um dessen Hals.

Minutenlang wohl hielten sie sich umschlungen — die Blicke in einander versenkend — ohne ein Wort zu sprechen, dann endlich riß Hedwig sich los und eilte, ohne sich zurückzuwenden, aus dem Zimmer.

Auf dem Flur angelangt, blieb sie stehen und athmete hoch auf. Jetzt galt es, besonnen, mit größter Vorsicht zu handeln, die Regungen des Herzens zu unterdrücken und jedes Zeichen freudiger Aufregung zu vermeiden. — So verzweifelt und niedergeschlagen, wie sie dieses Haus betreten, mußte sie dasselbe auch wieder verlassen; denn konnte ihr nicht Jemand gefolgt sein? — Sie wußte nicht, ob sie Kraft haben würde, diese Komödie geschickt zu spielen, gewagt mußte der Versuch aber werden!

Als sie auf die Straße hinaustrat und sich sogleich nach allen Seiten umschaute, bemerkte sie, daß eine männliche Gestalt auffallend rasch in den Schatten einer Mauerecke zurücktrat, aber sie vermochte nicht zu erkennen, daß es die Gestalt Eugen Holm's war, dessen Augen mit einem spähenden Ausdruck auf ihrem bleichen Antlitz hafteten. Sie wußte nun bestimmt, daß sie verfolgt und beobachtet wurde, und setzte daher langsam, ohne irgend welche Eile zu verrathen, ihren Weg fort.

Die Entfernung bis zum Gasthaus zum „goldenen Lamm" war eine ziemlich weite, und trotzdem es Hedwig trieb, in hastigem Lauf demselben zuzueilen, beschleunigte sie dennoch ihre Schritte nicht und wußte ihre Erregung so gut zu unterdrücken, daß der ihr folgende Beobachter, welcher gleich jenem Criminalbeamten, der sie von der Flucht Walter's benachrichtigte, ihre Gestalt nicht aus den Augen ließ, kein Zeichen einer Veränderung ihres Wesens bemerken konnte.

Während sie aber anscheinend so ruhig und apathisch einherschritt, kreisten die Gedanken unaufhörlich in ihrem Haupt chaotisch durcheinander. Sie mußte, sobald sie im Gasthof angelangt war, denselben in kurzer Zeit wieder verlassen, — wie, wenn auch dann der unermüdliche Beobachter, der grausame Spion ihr folgte, — folgte bis zu jenem Geschäft ihres Vaters, in welchem sie mit Walter zusammentreffen wollte? — Wie, wenn er vor der Thür des Ladens ihre Rückkehr erwartete und sie erschien nicht wieder? Gab es eine andere Möglichkeit, als daß der Spion dann schließlich den Laden zu betreten suchte, — Einlaß begehrte und nach ihrem Verbleib fragte?

Als Hedwig am Gasthaus angelangt war, hatte sie noch keinen Ausweg, keinen guten Rath gefunden, — dennoch bedurfte sie der Fassung und Ruhe.

Sie ging direkt in die Wirthsstube, in welcher Herr Sperlich hinter dem kleinen Buffettisch stand, und sagte:

„Schreiben Sie mir auf, was ich schuldig bin, lieber Herr Sperlich, — ich werde noch heute ausziehen."

„Ah, so schnell, so plötzlich?"

„Ich fand auf ganz unerwartete Weise eine Stellung. Ein alter Herr, dessen Gattin heute plötzlich schwer erkrankt ist, hat mich zur Führung des Haushalts engagirt. Der sofortige Antritt der Stellung ist Bedingung, und deshalb muß ich mich beeilen, dieselbe zu erfüllen."

„Es freut mich, daß Ihre Bemühungen endlich Erfolg gehabt haben. Wenn Sie gestatten, werde ich Ihnen die kleine Rechnung für die verflossene Woche sogleich hinaufschicken."

„Recht bald, lieber Herr Sperlich, hören Sie, recht bald," bat Hedwig dringend und begab sich dann in ihr Zimmer.

Auf dem dem Gasthaus gegenüberliegenden Bürgersteig stand unterdessen Eugen Holm. Er mußte die Fenster des Logis der jungen Frau bereits kennen, denn er blickte lauernd zu denselben hinauf.

„Sie ist oben," murmelte er vor sich hin, als hinter den herabgelassenen Rouleaux der Fenster ein schwacher Lichtschein auftauchte, „sie hat die Lampe angezündet — gewiß bleibt sie zu Hause. Warten wir vorerst noch ein wenig, der Abend ist bereits angebrochen, es läßt sich gewiß nichts Gescheidtes mehr damit anfangen. Zur Soiree zu Sternbergs komme ich noch immer früh genug! Fatale Situation! — Erbärmliche Feigheit!"

Während er ungeduldig auf und nieder schritt und von Zeit zu Zeit einen prüfenden Blick hinauf zu den Fenstern von Hedwig's kleinem Stübchen warf, war das Weib Walter Barthold's eifrig damit beschäftigt, sich zum Verlassen des Gasthauses und zur Flucht zu rüsten. Von den Thürmen der Stadt schlug es bereits 9 Uhr, als sie mit dem Ordnen ihrer Sachen fertig war und die Rechnung Sperlich's beglichen hatte. Nun hätte sie gehen können, aber sie wagte es noch nicht. War die Geduld des Beobachters bereits erschöpft?

Es mußte demselben doch aufgefallen sein, daß sie an diesem Abend zu so früher Stunde, viel früher als jemals, in das Gasthaus zurückgekehrt war. Diese Thatsache konnte ihn veranlaßt haben, zu warten, und die Furcht, er möge noch immer vor dem Hause ihrer harren, ließ Hedwig zögern und hielt sie im Zimmer zurück.

Endlich aber, nachdem noch über eine halbe Stunde vergangen war, raffte sie sich auf und beschloß, den entscheidenden Schritt zu wagen. Sie hüllte sich fest in ihr Tuch ein, bekleidete ihr Haupt mit der Kapuze, einem Geschenk der Frau Claus, welche sie nur selten getragen, nahm das zusammengeschnürte große Bündel, den kleinen Koffer, in dem ihre neueren Anschaffungen sich befanden, und ging so, nur mit Mühe ihre verrätherische Unruhe unterdrückend, die Treppe hinab.

Auf dem weiten Hausflur des Gasthofes war Niemand zu sehen. Mit von der Erregung geschärftem Blick maß sie den Raum, besonders die dunklen Ecken, und erkannte, daß kein Wesen sich in dem Schatten derselben verborgen hielt.

„Muth," flüsterte sie, tief aufseufzend, sich selber zu und trat dann hinaus auf die Straße, ohne es zu wagen, sich auch hier nach einem etwaigen Beobachter umzuschauen.

XXI.

Es war lange zehn Uhr vorüber, als Hedwig das Haus, in welchem die Blumenhandlung des alten Naumann sich befand, erreicht hatte. Ihr Herz pochte stürmisch, als sie vor dem kleinen, matt erhellten Laden stand. Welche Fluth von Gedanken bewegte ihr Haupt. Sie sollte den Vater wiedersehen — sollte an der Brust des geliebten Gatten ruhen und dann mit diesem fliehen!

Einen Moment noch zögerte sie, überwältigt von den Empfindungen, welche ihr Herz bewegten, dann aber schritt sie rasch entschlossen die wenigen Stufen des Ladens hinan — öffnete die Thür desselben und trat ein. Eine Klingel wurde hierdurch in Bewegung gesetzt, aber es erschien Niemand.

Mit schwankenden, unsicheren Schritten durchmaß sie den Raum des Geschäftslokals bis zu der Thür, welche dasselbe mit der Wohnung zu verbinden schien. Als sie dicht vor dieser Thür, deren Glasscheiben von feinen Gazegardienen bedeckt waren, stand, ward dieselbe von innen geöffnet, und eine ihr nur zu bekannte Stimme sagte leise:

„Komm herein, Hedwig, mein Kind!"

Im nächsten Augenblick lag sie in den Armen ihres Vaters.

Der alte Mann weinte heiße Thränen, er nahm das Haupt der unglücklichen Tochter zwischen seine Hände und bedeckte ihr schönes, thränenüberströmtes Gesicht mit Küssen.

„Vater, lieber Vater, hast Du mir verziehen?"

„Lange, lange mein Kind! — Ich zürnte Dir niemals; denn Du hast gehandelt nach dem Wort der Heiligen Schrift — Du bist dem Manne Deines Herzens gefolgt! — Aber daß ich Dich noch einmal wiedersehe, daß ich vor meinem Scheiden von dieser Welt noch einmal Dein liebes Antlitz küssen darf — für diese Gnade danke ich dem Himmel aus vollster Seele! Freilich nur eine kurze Spanne dieses Glückes ist mir bescheert, nur wenige Minuten; aber auch für diese werde ich dankbar sein und die Erinnerung daran wird mein künftiges, nicht lange mehr währendes Leben erleuchten und erhellen. Doch genug, Eure Rettung geht Allem vor! Ihr müßt sofort, unverzüglich aufbrechen, schnell ist die Nacht vorüber, und in ihr noch müßt ihr die Station Mohrlingen — sie liegt vier Stunden von hier — erreichen. Dort vermuthet Euch Niemand, sie ist still und abseits im Walde gelegen. Morgen früh um 5 Uhr hält der Personenzug in Mohrlingen, den werdet Ihr besteigen und auf diese Weise sicher und unbemerkt nach London abreisen."

„Aber die Mittel, Vater — wir besitzen gar keine Mittel —"

„Pst — dafür ist gesorgt. Meine Ersparnisse reichen hin, um Euch für die erste Zeit vor Noth zu schützen und die Reise zu ermöglichen. Still — keinen Widerspruch, mein Kind. Ich habe meine gute Stellung und auch noch einige Thaler in Reserve, für mich ist ausreichend gesorgt. Vielleicht hat Walter jetzt, nachdem das Schicksal ihn so hart geprüft, mehr Glück — vielleicht auch lichtet sich inzwischen das verhängnißvolle, furchtbare Geheimniß, welches über dem Tode seines Vaters schwebt."

„O, mein Gott, wie weh thut es mir, Dich so schnell, schon jetzt wieder verlassen zu sollen. Wie gut Du bist, mein lieber, theurer Vater. — Sage, Walter, wäre es nicht möglich, daß wir bis morgen —"

„Nein, nein," schnitt Naumann hastig ihre Rede ab. Ihr dürft nicht länger zögern, jede Stunde des ferneren Aufenthalt hier kann Eure Flucht unmöglich machen, geschweige denn ein ganzer Tag! Ihr müßt diese Nacht noch ausnutzen, kümmert Euch nicht um mich, ich bin gefaßt, ich bin getröstet, mein Kind, weil ich Dich wiedergesehen habe, weil ich Dich mit Deinem Manne vereinigt weiß! Wir haben Alles bereits vorbereitet, — hier, trink einen Schluck Wein, er wird Dich stärken und erquicken, Walter hat mehr davon!.....Nicht wahr, Du kennst den Weg nach Mohrlingen jetzt ganz genau?" wandte er sich dann an Jenen, „Ihr werdet nicht irre gehen?"

„Es giebt keinen anderen Weg dorthin, als den durch das Hallstädter Thor — die Kastanien-Allee entlang — am Hause meines — Vetters vorüber?"

„Nein — keinen anderen!"

„Nun, so werden wir unter jenem Baume rasten können, Hedwig, an dem ich Dich einstmals erwartete....."

„Zögert nicht länger!" drängte Gottlieb Naumann in Angst und Aufregung. „Bist Du fertig, Walter?"

„Ja, ich bin es."

„So laß mich vorerst hinaus auf die Straße schauen und sehen, ob die Luft rein ist. — Umarme mich nicht mehr, Hedwig, es ist keine Zeit dazu."

Nach diesen Worten eilte der aufgeregte Mann hinaus, während Hedwig schluchzend in des Gatten Arme sank und sprach:

„Ach, daß das Schicksal uns von ihm treiben muß. Er ist so gut — ich schäme mich, ihn so lieblos verlassen zu haben."

„Warum war mein Vater nicht wie er?" erwiderte Walter, finster vor sich hinstarrend, dann wäre Alles, Alles anders! — Warum stand mein Vater mit so abweisend und kalt gegenüber! Welches Unglück ist dadurch über ihn und uns hereingebrochen."

„Der Vater bleibt lange," rief Hedwig plötzlich erschrocken aus, „sollte Jemand draußen sein?"

Aber ehe sie noch ganz vollendet, trat der alte Naumann hastig wieder ein.

„Es ist keine auffällige Person zu bemerken," flüsterte er, „ich habe mich nach allen Seiten umgeschaut, auch die Thorbögen und schattigen Ecken gemustert, aber nirgends eine Spur von einem Beobachter entdeckt. Man scheint Dich aus den Augen verloren zu haben. Die Gelegenheit ist günstig, nun eilt!"

„So laß uns gehen, Hedwig," sprach Walter mit einem tiefen Seufzer — sie aber warf sich, einer plötzlichen Eingebung folgend, vor Naumann auf die Knie und zog auch Walter an ihre Seite nieder.

„Schenk uns das, Vater, was unserm Bunde bisher gefehlt," sagte sie feierlich, „Deinen Segen. — Und Du, armer, ermordeter Mann, wenn Du in diesem Augenblick von oben herabblickst auf uns — übe auch Du die himmlische Tugend: Verzeihung, und segne den Bund, den Du einst verfluchtest!"

Tiefe ergreifende Stille herrschte während eines Augenblicks in dem kleinen Gemach.

Dann legte Gottlieb Naumann seine Hände auf die Häupter der Knieenden und sprach mit leiser thränenschwerer Stimme:

„Ja, seid gesegnet, meine lieben Kinder, seid gesegnet. Möge der Himmel Euch gnädig sein und das, was Ihr Unrechtes gethan, vergeben; möge in Zukunft ein glücklicher Stern über Euerm Dasein leuchten und die Zeit der Trübsal und des Kummers bald, recht bald zu Ende sein! — Gott beschütze und behüte Euch auf Eurem Wege — er erfülle Dein Herz, meine Tochter, mit Geduld und Hoffnung, er stärke Deinen Körper und Deinen Geist, mein Sohn, daß Du den Schlag, der Dich getroffen, überwindest und ein neues Leben Dir erblühe! — Und nun steht auf, meine Lieben, und geht mit Gott!"

Die Worte erstarben ihm auf den Lippen — ein Thränenstrom spülte sie hinweg.

Nach wenigen Minuten lehnte Gottlieb Naumann allein in der Thüröffnung seines Ladens und schaute mit weit geöffneten feuchten Augen den zwei Gestalten nach, die eben hinter einer Biegung der Straße seinen Blicken entschwanden.

Der verlassene alte Mann faltete seine mageren Hände und ein inbrünstiges heißes Gebet stieg aus seiner gläubigen Seele zu dem sternbesäeten Himmel empor. —

* * *

Die Flüchtigen waren vor dem Hallstädter Thore angelangt.

Vor ihnen lag der breite, leise rauschende Fluß, über welchen eine schmale, alte Steinbrücke führte. — Hinter dieser dehnte sich die Kastanien-Allee aus — dieselbe, in welcher Walter's Vaterhaus stand, das Haus, in welchem Heinrich Barthold ermordet und dessen Besitzer jetzt Eugen Holm war. —

„O, Walter," seufzte Hedwig in kaum hörbarem Tone, „ich kann nicht mehr weiter! — Die Kräfte verlassen mich. Die Anstrengung und Aufregung der letzten Tage war für mich zu groß — jetzt stellt die Schwäche sich ein. — Meine Füße tragen mich nicht mehr — sie brechen unter mir zusammen und du bist nicht stark, nicht kräftig genug, um mich zu stützen."

„So will Gott uns dennoch verlassen!" seufzte Walter verzweifelt. „Bleibe stehen — schöpfe Athem — ruhe dich einige Minuten aus."

Das Athmen Hedwigs glich einem krampfhaften Röcheln. —

Ihre Glieder schüttelten sich wie im Fieberfrost.

„Ich glaube, ich werde krank, sehr krank," flüsterte sie zitternd.

Rathlos starrte Walter in das todtenbleiche Antlitz seines jungen Weibes.

„Hast du Hunger?" fragte er endlich hastig.

„Nein."

„Durst?"

„Nein."

„Trink dennoch, Hedwig — der Wein wird dich stärken."

Sie setzte die kleine Flasche, welche er ihr reichte, an den Mund — nahm sie aber gleich darauf zusammenschauernd wieder hinweg.

„Nein, ich kann nicht trinken. Der Wein brennt wie Feuer in meiner Kehle. — Wie ein Gluthstrom durchdringt er meinen Körper."

„Das ist gut, Hedwig, das stärkt."

„Nein, nein, ich habe Abscheu vor dem Wein."

Sie schwankte und umklammerte ihn fester, um sich zu stützen.

(Fortsetzung folgt.)

Den einzigen Weg

Mannes kraftvollständig herzustellen, und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannesherrlichkeit, Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker;" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebenstreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, frei versandt.

Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.

Dieses Buch ist auch zu haben bei Buchhändler G. Kepler, 29 Süd Delaware Straße.

Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortrefflich es Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: **28 S. Pennsylvania Str.**

Indianapolis, Ind.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindflechte, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leben die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt ist für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbessernder, antibiliöser, brustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Fröstein, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Gallsucht. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.

Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,

Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und Katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

Die Office

— der —

Indiana Tribüne

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Cin Ex täg. 8.. 4.15 Am	Ind & Mad Mail. 9.45 Am
N & Mad Acc... 8.15 Am	Ind & Chic Ex täg 10.45 Am
Ind & Mad Mail 3.50 Pm	N Y & N W Ex. 6.45 Am
Abend Ex p täg. 6.45 Pm	St L & C Ex täg 10.45 Am

Vandalia Line.

Mail Train .... 7.30 Am	Schnellzug ..... 3.45 Am
Tag Exp, p ..... 12.00 Am	Mail und Acc... 10.40 Am
Terre Haute Acc. 4.00 Pm	Tag Expreß .... 4.40 Pm
Pacific Ex..... 11.00 Pm	Expreß ..... 4.15 Am
Western Mail... 10.00 Pm	Schnellzug..... 3.35 Am

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex S.. 4.00 Am	L & St L Ex täg 6.40 Am
Anderson Acc... 10.10 Am	C C C & I Ex. 11.30 Am
Dayton & Cl Ex. 10.05 Pm	Anderson Acc... 1.55 Pm
N Y & B Ex.... 7.10 Pm	B., J & C Ex 6.30 Am
L J & Gosh Ex 3.50 Pm	N Y & St L Ex. 10.35 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich. 4.00 Am	täglich. 6.40 Am
" .....10.10 Pm	" .....10.45 Am
" .....11.05 Am	" .....11.35 Am
" ..... 3.00 Pm	" ..... 1.55 Pm
" täglich. 3.50 Pm	" ..... 5.30 Pm
" ..... 6.40 Pm	" täglich. 4.00 Pm
" täglich. 7.15 Pm	" täglich 10.35 Pm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F 2. 4.00 Am	Indianap Acc. 10.55 Am
Cincinnati Acc 11.33 Am	St L Pville Ex p. 11.45 Am
C. & I Ex p e.. 12.15 Pm	Western Ex.... 10.45 Pm
Cinc. Acc ..... 6.40 Pm	C & St L F 2 täglich s u r c. 4.55